

BEETHOVENS GEIST (2020)

Eine interdisziplinäre Installation mit Klang und Beleuchtung von
Javier A. Garavaglia und Claudia Robles-Angel



Die interdisziplinäre Installation BEETHOVENS GEIST lädt Gäste ein, in einem Raum einzutauchen, der aus farbigen Schatten und einer speziellen Art des Hörens besteht. Darüber hinaus nimmt die Installation das Thema Beethoven als Inspirationsquelle, wobei Besucher Beethoven der Bonner Bürger, der Tonkünstler, der Humanist, der Visionär und der Naturfreund aus den innerlichen seines Geistes erfahren. Die folgenden Prämissen spielen hierbei eine sehr wichtige Rolle:

- Dass für Beethoven waren die Werte von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht nur sehr tief in seinem Leben verankert, sondern auch in seiner Musik, weil für ihn Leben und Kunst nach humanistischen Werten völlig miteinander verknüpft waren. Seine Zeitgenossen spielen auch eine Rolle bei der Installation (e.g. Goethe, mit Worten und farbigen Schatten).
- Beethovens innerer Welt und Geist, vor allem in Bezug auf seiner Taubheit.

Die Installation besteht aus zwei Elementen:

1. Eine elektroakustische Komposition (fixed-media), die durch **Knochenleitung Kopfhörer** zugehört wird: https://icem.folkwang-uni.de/~gara/Media/BG_STEREO_MIX_5_200919_Master.mp3
2. Farbige Schatten

Die elektroakustische Komposition konfrontiert Besucher nicht nur mit Beethovens Musik und Idealen, sondern auch mit seiner Art als Tauber Komponist mit solcher Situation zurechtzukommen. Diverse Aspekte des Lebens Beethovens (und seiner Zeitgenossen) sind durch Audio zu erleben, z. B. seine Musik, die Worte seiner Zeitgenossen, usw. Neben Sektionen mit seiner Musik, sind auch Spaziergänge in verschiedenen Standorten zu hören in denen manchmal die äußeren Umgebungen zu hören sind, manchmal aber nur Beethoven in seinem inneren Geist. Besonders entscheidend sind im Stück die Worte „*Muss es sein? Es muss sein, es muss sein!*“ die Beethoven auf der Partitur seines Streichquartetts Opus 135 (Grave) schrieb. Derweil der Grund weshalb Beethoven diese Worte dort hinzugefügt nicht ganz klar ist, werden sie jedoch in verschiedenen Situationen als Leitmotiv mit anderen musikalischen Ausschnitten Beethovens eingesetzt, was Raum für zahlreiche verschiedene Interpretationen erlaubt. Obwohl hierbei die meisten musikalische Zitate von Kompositionen Beethovens stammen, sind auch Ausschnitte von Haydn und Mozart zu hören, welche Beethoven sicherlich in seiner Jugend gehört hat. Dazu werden Zitate aus Beethovens Werken mit verschiedenen Klangeffekten transformiert, die seine Hörkrankheit darstellen. Darüber hinaus ist es gut bekannt, dass Beethoven ein Weg für die Wahrnehmung vom Klang gefunden hat, welche sein Klavier durch ein Stäbchen, das er mit seinen Zähnen zusammenbiss, mit seinem Kieferknochen in Verbindung setzte. Dieses Verfahren erlaubte, dass Vibrationen des Klaviers von seinen Kieferknochen empfunden waren, was als das Prinzip der Knochenleitung bekannt ist. **Aufgrund dessen kann die Komposition nur via speziellen Kopfhörer zugehört werden**, die mit dem Prinzip der **Knochenleitung** funktionieren. Auch Knochenschall genannt, Knochenleitung bezeichnet die Weiterleitung von Vibrationen durch den das Gehörorgan umgebenden Schädelknochen (in der Nähe des Mittelohrs), wobei die Wahrnehmung wegen des hohen Schallwellenwiderstands des Schädelknochens von den als Luftschall übertragenen Signalen überdeckt wird.

Das etwa 45 Minuten lange Stück besteht aus 19 hintereinander komponierten Sektionen:

- (1) Introduktion; (2) Promenade I; (3) Mozart, Haydn; (4) Promenade II: Glocken, Wasser - Gehörstörungen I; (5) Goethe: Mephistos Floh (Goethes Gedicht, Lied von Beethoven); (6) Promenade III: Pferdekarre - Gehörstörungen II; (7) Cello Sonata in A; (8) Promenade IV: Vögel; (9) PASTORAL Sinfonie: II Satz - Szene am Bach; (10) Muss Es Sein?; (11) Musikschaffen I; (12) Promenade V: Vögel (Filter); (13) An Die ferne Geliebte; (14) Promenade VI: Vögel (Filter) II; (15) Musikschaffen II: Filter; (16) Promenade VII: Hall/Filter/Pferde/Delays; (17) Musikschaffen III: Filter; (18) TAUBHEIT: tiefe Frequenzen; (19) Finale.

Die farbigen Schatten im Raum sind auf das Farblehrendprinzip Goethes (Beethovens Zeitgenosse) inspiriert. Goethes Farbtheorie baut auf elementaren und polaren Gegensätzen von Hell und Dunkel auf, die den Raum der Installation eine einzigartige Farbigkeit verleihen.